

# VORWORT

Das Angebot zur Verfassung eines Vorwortes zum PIELACH-Forschungsbericht des WWF-Forschungsinstitutes habe ich gerne angenommen. Dafür gibt es mehrere, teils sehr persönliche Gründe:

Seit fast 15 Jahren in Schollach – eine jener Pielachtal-Gemeinden, die der Fluß in seinem Unterlauf durchquert – ansässig, führen mich meine Wege immer wieder an dieses Gewässer. Sei es beruflich im Rahmen des anhängigen Schutzgebietsverfahrens, welches die ökologisch wertvollsten Teile der Flußlandschaft als Naturschutzgebiet schützen will, oder auch freizeitbedingt – als Badegast an einem der vielen verlockenden Wildbadeplätze, als Fuß- oder Radwanderer, der die flußbegleitende Kulturlandschaft genießt, oder als Paddler, dem sich das Gewässer in seiner ganzen Vielfalt von schattigen Engtalbereichen bis zu auartig verbreiterten Mäanderstrecken erschließt. Auch für den Angelfischer hat die Pielach Herausragendes zu bieten: Gemeinsam mit einem Freund ist es mir beispielsweise einmal gelungen, an einem Kolk nahe der Mündung in nur einer Stunde mit immer dem gleichen Köder acht (!) verschiedene Fischarten zu fangen, darunter so bemerkenswerte Arten wie Zingel und Schrärler. Die pflegliche, schonende Nutzung der Fischereibewirtschaftung gilt vor allem der Erhaltung einer der letzten bodenständigen Huchenpopulationen Österreichs, die sich durch ausreichendes, natürliches Jungfischauftreten und somit günstige Zukunftsaussichten auszeichnet. In den meisten anderen, österreichischen Huchengewässern wurden die Bestände dieses größten heimischen Salmoniden durch Kraftwerksbauten (Donau, Drau, Mur) oder allzu „harte“ Regulierungen (Traisen, Melk) vernichtet oder zumindest soweit beeinträchtigt, daß sie nur noch durch ständigen künstlichen Besatz gehalten werden können.

Die Pielach mit ihren großen Schotterbänken, tiefen Kolken und Wehrstauen bietet genußvolle und abwechslungsreiche Natur-Bademöglichkeiten, die von der lokalen Bevölkerung immer stärker genutzt werden. Eine solche Nutzung bringt selbstverständlich Probleme für störungsempfindliche Tierarten mit sich, die in der Arbeit von H. SEEHOFER auch angesprochen werden. Doch andererseits müssen wir bedenken, daß v. a. Kinder das Abenteuer NATUR hier aus erster Hand und nicht – wie sonst zumeist üblich – allein über den Fernsehbildschirm geboten bekommen. Da ich selber meine Kindheit an der vergleichbar reichhaltigen Melk vor deren Kanalisierung erleben durfte, kann ich den enormen psychologischen Wert und prägenden Einfluß intakter Flußlandschaften an meinem eigenen beruflichen Werdegang ablesen.

Es freut mich daher ganz besonders, daß die engagierten Mitarbeiter der Forschungsgemeinschaft LANIUS mit einer systematischen faunistischen Erfassung der Pielach als Grundlage für künftige Schutz- und Landschaftspflegemaßnahmen begonnen haben. Die in diesem Forschungsbericht vorgestellte Rasterkartierung der Brutvögel und die Libellen-Kartierung unterstreichen den hohen Naturschutzwert der Pielach. Ebenfalls relativ gut untersucht ist die Fischfauna dieses Flußlaufes. Weitergehende Erhebungen bisher nicht untersuchter Gruppen wären jedenfalls wünschenswert, zumal die Einzelfunde von Würfelnatter (im Mündungsbereich), Laubfrosch, Knoblauchkröte (Schotterteiche Roggen-dorf) und Süßwasser-Meduse (Neubacher Schotterteiche) naturschutzkundlich interessante Ergebnisse erwarten lassen. Die bisher vorliegenden Befunde haben jedenfalls bereits ausgereicht, um der Pielach seitens BirdLife Österreich den Status eines „Important Bird Area“ (für die Vogelwelt besonders bedeutsames Gebiet) einzuräumen.

Bleibt zu hoffen, daß die bereits abgeschlossenen und die hoffentlich noch reichlich folgenden Untersuchungen des Pielach-Flusses dazu beitragen werden, ein integrales Landnutzungs- und Entwicklungskonzept für diese Region zu erarbeiten. Nur über eine Harmonisierung der vielfältigen und legitimen Nutzungsansprüche aller Bevölkerungsgruppen und bei umfassender Information und Aufklärung über die landschaftsgestaltenden Kräfte und ökologischen Steuerungsmechanismen kann es gelingen, den Fluß und sein Umland samt ihrer bedrohten Tier- und Pflanzenwelt für die dort lebenden Menschen als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum ohne substantielle Verluste zu bewahren.

Schallaburg, 12. Juli 1995



Dr. Erhard KRAUS

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [WWF Studien, Broschüren und sonstige Druckmedien](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [91\\_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Kraus Erhard

Artikel/Article: [Vorwort 3](#)